



Die einstigen Bewohner des Dorfes Saderlach im Banat trugen beim Fest in Görwihl ihre traditionellen Trachten. FOTOS: HANS-JÜRGEN SACKMANN



In der Görwihler Kirche gab es einen Festgottesdienst für die Saderlacher. Weihbischof Christian Würtz und Diakon Günter Kaiser zelebrierten ihn.

# Saderlacher kehren zu ihren Wurzeln zurück

**Erst waren die Saderlacher vom Hotzenwald ins Banat ausgewandert. Seit ihrer Rückkehr nach Deutschland kommen sie regelmäßig nach Görwihl. 130 Menschen waren beim diesjährigen Heimattreffen dabei.**

■ Von Hans-Jürgen Sackmann

**GÖRWIHL** Hundert sogenannte Saderlacher (siehe Info) reisten am Wochenende aus nah und fern zum 20. Heimattreffen in Görwihl an. Gleichzeitig wurde der 30. Geburtstag des Saderlacher Alemannendenkmals gefeiert.

Am Freitagnachmittag sah die Bevölkerung von Görwihl viele fremde Autnummern durch den Ort in Richtung Hotzenwaldhalle fahren. Die meisten trugen bayrische Kennzeichen (M und N) oder sie kamen aus Baden-Württemberg (TUT, MA und S). Aber auch Nummer aus Hessen, Rheinland-Pfalz und der nahen Schweiz waren zu sehen. Das Treffen fand zur Sommersonnenwende statt. Wieder hatten die ehemaligen Bewohner aus dem Banat und deren Nachkommen bei ihrem Heimattreffen wunderschönes Wetter mitgebracht.

Der Vorsitzende Franz Winterhalter freute sich, als er am Freitag mehr als 130 Erwachsene und viele Kinder und Enkel in der Hotzenwaldhalle begrüßen konnte. Traditionell startet das zweitägige Programm mit der Ausstellung im Foyer der Hotzenwaldhalle. Auf einer interessanten Zeitreise wird durch die Ge-

schichte des Alemannendorfes geführt. Die Trachtenkapelle Hartschwand-Rotzingen übernahm an beiden Tagen die Bewirtung. Auch einige Besucher aus Görwihl waren gekommen.

**Das Leben der Banater Schwaben** Punkt 20 Uhr folgte der Höhepunkt des Abends. „Die lustigen Schwaben“ zauberten ihre Erinnerungen mit Bildern, Gedichten, Liedern, Tänzen und szenischen Darstellungen derart humorvoll auf die Bühne, dass das Publikum nicht nur mächtig applaudierte, sondern lautstark mitging. Die mehr als 20 Darsteller zeigten das Leben der Banater Schwaben in ihrer alten Heimat: von der Babyzeit bis hin zur Ausreise. Die wichtigen Lebensphasen und Geschehnisse wie Baby-, Kindergarten- und Schulzeit, Schweineschlachtung, Jugendzeit, Hei-

rat und das Kirchweihfest wurden von den Laienakteuren derart gelungen präsentiert, dass sich nicht nur die Saderlacher, sondern auch die Görwihler in das Leben im Banat hineinversetzen konnten. Beim Publikum kam eine sehnsüchtige Stimmung bei den Themen Ausreise und Einleben in Deutschland auf, was nicht immer einfach war.

Anneliese und Hans Lang führten durch das Programm. Anneliese Lang hatte die Idee zu dem Stück und führte die Regie. Die musikalische Begleitung lag in den Händen von Johann (Hasi) Sterbling, der auch den Abend als guter Unterhalter und Musiker mit flotter Musik ausklingen ließ.

**Besichtigung des Heimatmuseums** Der Samstag begann mit einer Besichtigung des Heimatmuseums. Der Vorsit-

zende Ernst Waßmer führte die große Gruppe durch das Museum. Bei der Vitrine mit dem Saderlacher Paar in Originaltracht gab es einen längeren Stopp. Am späten Nachmittag ging es in die frisch renovierte Pfarrkirche Bartholomäus. Die in Saderlacher Trachten gekleideten Paare führten den Aufmarsch an. Weihbischof Christian Würtz und Diakon Günter Kaiser zelebrierten den Festgottesdienst, untermalt von den Klängen der Hotzenwald-Bauernkapelle.

Nach dem Hochamt ging der bunte Zug wie bei einer Prozession zurück zum Saderlach-Denkmal. Dort legten die Saderlacher zum 30. Geburtstag einen Kranz nieder am Stein, den der Saderlacher Künstler Johann Burger entworfen und Meister Peduzzi aus Rickenbach geschaffen hatte. Die Säule besteht aus drei großen Quadern. Der unterste enthält die Namen der Einwanderer, auf dem mittleren befindet sich ein Relief der Saderlacher Kirche und der oberste enthält eine Widmung zur Erinnerung an das Werden und Vergehen des einzigen Alemannendorfes im Banat.

Schattige Plätze waren bei den Ansprachen gesucht. Der Bischof segnete original Saderlacher Erde als Zeichen des Friedens und betete für den Frieden in der ganzen Welt. Franz Winterhalter bat die Anwesenden darum, die Vergangenheit zu bewahren, aber für Neues offen zu sein. Bürgermeister Mike Biehler ist die Verbundenheit der Hotzenwälder mit den Saderlachern ganz wichtig. Gegenseitiges Verständnis sei das, was die Menschen verbinde. Ein Gedicht zum Stein, vorgetragen von Theresia Eisele, rundete die Ansprachen ab.

## Die Saderlacher und die Banater Schwaben

**i Der Ort:** Saderlach ist eine Gemeinde im Westen von Rumänien, nahe der Grenze zu Ungarn. Saderlach gehört zum sogenannten Banat. Diese historische Region liegt heute im Bereich der Staaten Rumänien, Ungarn und Serbien.

**i Die Menschen:** Um 1740 herum wagten einige Menschen, auch aus dem Hotzenwald, den Schritt und siedelten sich im Banat an. Hauptsächlich kamen sie aus Süddeutschland, daher stammt auch der Ausdruck „Banater Schwaben“. Die Auswertung alter Prozessakten be-

legt, dass sich vor allem in Saderlach Schwarzwälder Familien niederließen.

**i Die Geschichte:** Nach dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere während der kommunistischen Herrschaft in Rumänien kam es zur schrittweisen Auswanderung der deutschen Bevölkerung. Heute leben in Saderlach keine Deutschstämmigen mehr. Ihre Nachfahren pflegen jedoch das gemeinsame kulturelle Erbe. Ein Denkmal in Görwihl erinnert seit 1995 an die Geschichte der Saderlacher.

jub